

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 453.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckpreis für Halle und Umkreis 2.50 Mkt. durch die Post bezogen 3 Mkt. für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsgesellschaft Halle a. S., Unterwallstraße (Gesamtredaktion), Sande, Mittelstraße.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die festgesetzte Zeitstelle oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Mkt. außerhalb 30 Mkt. Bestehen am 2. September des rechnerischen Jahres die Zelle 100 Mkt. Angelegenheiten bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Schulze Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 156; Nebelstr. 1272. Geschäftsleiter: Dr. Walter Uebelin in Halle a. S.

Wittwoch, 27. September 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernauer Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16299. Druck und Verlag von Otto Zietz in Halle a. S.

Zum Geleit.

Die Gründung des Reichs deutschen Mittelstandsverbandes war schon ein Ereignis, als sie noch ein Plan war. Die Hoffnung auf einen nahezu lückenlosen einigen Mittelstand ließ manches Herz höher schlagen und schufte gleichzeitig anderen Befremdung und Unbehagen. Aber dieses Aufkommenwollen von Hoffnung und Sorge zeigte auch hier ein hohes Maß von Weisheit, und so hat sich die Dresdener Mittelstandsvereinigung einer Beteiligung zu erwehren gehabt, die die Erwartungen auch der besten Anhänger beträchtlich übertraf. Auch die Regierungen, die sich seitlich gegen Mittelstandsvereinigungen oft große Zurückhaltung auferlegten, haben sich wohl oder übel entschließen müssen, dieser gewaltigen Kundgebung Neugier zu erweisen, und so waren nicht nur mehrere sächsische Staatsminister persönlich zur Stelle, sondern auch das Reichsamt des Innern legte Wert darauf, durch einen eigenen Vertreter unmittelbar unterrichtet zu sein. Kann man es aber der Veranlassung nicht bejournen, daß sie mit begreiftem Heißel antwortete, als S. M. der Kaiser ihr unterbreiten ließ: „Die Gestaltung eines fräftigen Mittelstandes wird auch fernerhin der Gegenstand aller Bestrebungen der Regierung sein.“ Freilich auch eine noch so glänzende Verlautbarung verbürgt nicht von vornherein Lebensfähigkeit. Jetzt heißt es, zähe Arbeit leisten und den einmal beschrifteten Weg stetig und unbeirrt fortsetzen. Die in der Gründungsstimmung gehörten Vorträge über das Substanzwesen, über Warenhäuser, Konsumvereine und Warenlager, über Schutz gegen Streifterrorismus und Boykott, sowie über die Stellung des Haus- und Grundbesitzes in der Mittelstandsbeziehung lassen für die Wirklichkeit dauernd treu bleibt. Ueber die Bedeutung und Unentbehrlichkeit des Mittelstandes ist in Dresden wieder manch gutes Wort gesprochen worden. Ist aber der Mittelstand, worüber kaum noch Zweifel besteht, tatsächlich des Volkes und des Staates Stütze, so kann und darf es, trotz aller Fehlschläge der Vergangenheit, nicht unmöglich sein, einen Verband zum Schutze des Mittelstandes groß und einflußreich zu erhalten und immer erfolgreicher auszubauen.

In den letzten Jahren ist dem Mittelstand Liebe und Zuneigung in Worten von allen bürgerlichen Parteien bezeugt worden. Da nun der Reichsdeutsche Mittelstandsverband Parteipolitik seinen Feindhalten und nur wirtschaftlichen Zielen nachgehen will, müßte man annehmen, alle bürgerlichen Parteien würden diesen neuen Verband als einen allbereuenden Träger des Mittelstandsgebührens mit freudiger Begeisterung begrüßen. Statt dessen mußte man erleben, daß die zeitlich in der Presse von Anbeginn gegen die geplante Organisation hechte und selbst aus harmlosen Einzelheiten Kapital gegen den Mittelstand zu schlagen suchte. Sogar die Tatsache, daß Dresdens Oberbürgermeister Dr. Bentler den Ehrenvorsitz im Mittelstandsverband übernahm, war Anlaß zu giftigen Angriffen, obwohl Gehört Bentler einem großindustriellen Bunde noch kurz zuvor eine ähnliche Aufmerksamkeit erwiesen hatte. Die „Freiinnige Zeitung“ vollends mußte „von der abnehmenden Haltung des größten Teils des Mittelstandes“ zu melden und entnahm aus verschiedenen Tatsachen, „daß sich die ganze Gründung nur gegen den Liberalismus und die dem Handabund angeschlossene Deutsche Mittelstandsvereinigung richtet, und daß weiter nichts beabsichtigt wird, als den Konfessionen und Bürgern in den Städten eine neue Schar zu schaffen“. Wer einen unpolitischen Mittelstandsverband in dieser Weise verächtigt, muß sich den Vorwurf gefallen lassen, daß seine seitigen Fremdschaftsbetrachtungen für den Mittelstand erst nicht wären. Für Politiker vom Schlage der „Frei. Ztg.“ scheint in ein Mittelstandsverband erst dann Dabeisindberechtigung zu haben, wenn er sich einseitig an Freisinn und Sozialismus anlehnt, hiermit seine Bewegungsfreiheit beschneidet und auf jegliche Wehr gegen seine gefährlichsten Widersacher verzichtet. Diese Anschuldigungen des führenden freisinnigen Blattes zeigen dem Reichsdeutschen Mittelstandsverbande lebhaft, daß er auf dem rechten Wege ist. Was aber die rechtlich stehenden Parteien angeht, so können sie den Verband, der jetzt in Dresden mit einer so wichtigen Kundgebung seinen Lebenslauf begann, nicht wegen parteipolitischer Vorteile, sondern um des Mittelstandes willen aufrechtig willkommen heißen. Ein sächsischer Staatsminister sprach seinen Glückwunsch zu dem fast lückenlosen Zusammenfluß des Mittelstandes aus. Daß dies erst im Jahre 1911 angänglich war, ist kein Ruhm des Mittelstandes, wie denn die Geschichte der deutschen Mittelstandsbeziehung überhaupt reich an unrichtigen Erscheinungen ist. Den Gründen dafür in einer

Stunde nachzuforschen, würde müßig sein. Darf man doch hoffen, daß nunmehr endlich des Zeitgelbes genug gezahlt ist, und daß jetzt nicht wieder ein großer Aufwand nutzlos vertan wird. Der Verbandsvorsitzende Söhne erinnerte in Dresden an die beiden internationalen Feinde des Mittelstandes, an die rote und die goldene Internationale, Sozialdemokratie und Großkapital. Befanctlich brachten es die „Führer“ einer früheren deutschen Mittelstandsvereinigung fertig, zwar nicht ihre Anhänger, wohl aber sich selbst ins große kapitalistische Lager zu führen und dort einem Sozialdemokraten genügt hat. Nach den in der sächsischen Weidung gezogenen Richtlinien müßten solche Irrungen und Wirrungen im neuen Verbande ja als ausgeschlossen gelten; Vaterlandsliebe und Klugheit werden solche Mißgriffe verbieten. Aber je stetiger und fester die Politik der Führer sein wird, um so unablässiger werden offene Gegner und heimliche Weiber bemüht sein, Verwirrung in die Reihen der Mitglieder zu tragen und ihnen vorzuspiegeln, ihr persönlicher Vorteil und das Heil des Mittelstandes verlangen eine andere Politik, empfehlen den Anschluß an eine andere Organisation usw. Prodig werden gewisse Politiker auch und gerade jetzt auf die hinter ihnen stehenden Geldsäcke schlagen, und höhnend werden sie den Mittelstandsverband anfahren: Was kannst du armer Teufel bieten? Da heißt es gerade in den kommenden Wochen und Monaten gegenüber den Forderungen der beiden Internationalen das Gewissen schärfen, gegenüber ihren Drohungen die Ohren schließen und in den nicht ausbleibenden Kämpfen unwandelbare Treue halten. Wer aber der neuen Bewegung aus Liebe zum Mittelstand ein rühmlicheres Schicksal wünscht, als ihren Vorläuferinnen bechieden war, möchte ihren Mitgliedern tagtäglich zurufen:

Seid einig!

Tripolis.

Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht folgenden Artikel: Die letzten Nachrichten schließen den Zweifel darüber aus, daß Italien in die Vorbereitungen einer teilweisen Mobilisierung eingetreten ist, und daß Schiffsbewegungen angeblich in der Richtung auf Tripolis schon begonnen haben. Die psychologische Begründung des italienischen Vorgehens ist unklar zu finden. Sie liegt aber nicht, wie von manchen Seiten behauptet wird, in Agadir, sondern in dem allgemeinen Bestreben aller Staaten nach kolonialer Ausdehnung und in den Enttäuschungen, die Italien nach dieser Richtung bisher im Mittelmeer erfahren hat. Als Frankreich sich 1881 Tunis bemächtigte, rief das bekanntlich in Italien große Enttäuschung hervor; das Land war aber zu schwach, um sich dem zu widersetzen. Man fand sich schließlich mit dem Verlust von Tunis ab, suchte sich aber nun die Anwartschaft auf Tripolis durch Verträge mit anderen Staaten zu sichern, ein Bestreben, das jetzt dadurch noch bekräftigt wird, daß Frankreich im Begriff steht, sich in Marokko dauernd festzusetzen. Die Nordküste von Afrika ist somit den italienischen Aspirationen mit Ausnahme von Tripolis entzogen. Man haben zwar Franzosen und Engländer die Versicherung abgegeben, daß sie gegen eine italienische Besetzung von Tripolis nichts einzuwenden haben werden und daß beide Mächte, falls Tripolis von der Türkei aufgegeben werde oder sonstige aus deren Besitz auscheiden sollte, der italienischen Besitzergreifung keine Schwierigkeiten in den Weg legen wollen. Da man nun aber einmal Tripolis in Italien als eine Lebensfrage betrachtet, so fühlen sich die Italiener trotz aller Zusagen doch nicht völlig beruhigt. Ihre Befürchtung gegen offenbar darin, daß die Franzosen, wenn sie sich in absehbarer Zeit in Marokko häuslich eingerichtet haben werden, von neuem ihr Augenmerk auf Tripolis richten könnten, um es von dem Hinterlande her aufzufangen oder soweit zu erschöpfen, daß der verbleibende Rest keine selbständige Lebensfähigkeit mehr besäße.

Das ist der Anlaß für das Vorgehen Italiens.

Unter diesen Umständen werden diejenigen Mächte, die den Frieden wirklich wollen, diesem Zwecke am besten dienen, wenn sie diese Befürchtung in einer solchen Weise zerstreuen, daß nicht nur die italienische Regierung selbst beruhigt wird, sondern wenn sie auf der öffentlichen Meinung gegenüber den Verzicht auf Generaloberlegen wirksam und überzeugend begründen können. Wenn wir die europäische Lage richtig beurteilen, so glauben wir, daß die Hoffnung auf eine gütliche Beilegung des entstandenen Zwistes noch nicht ausgeschlossen ist. Es wird natürlich Pflicht der Türkei sein, alles zu vermeiden, was sie zu schon auf's äußerste beunruhigende öffentliche Meinung Italiens noch mehr aufreizen könnte. Wie man jetzt aus türkischen und italienischen Quellen erfährt, scheint sich die italienische Regierung vor allen Dingen darüber zu beschweren, daß

ihre Landsleute in Tripolis sich in einer gefährlichen Lage befinden. Dieser Zustand soll angeblich darauf zurückzuführen sein, daß die Bevölkerung durch Beamte, Offiziere und Jungtürken gegen die Italiener aufgehetzt ist. Angehörige dieser Beschuldigungen wird es Sache der Türkei sein, sie zu widerlegen, vor allem aber dafür mit größerem Nachdruck Sorge zu tragen, daß keine Aufregungen gegen Italien stattfinden. Besonders Mißfallen soll es bei den Italienern erregen haben, daß Schiffe mit Munition und Ausrüstungsgegenständen von der Türkei nach Tripolis geschickt werden, weil das nach italienischer Auffassung eine verbotene Regelung der Bevölkerung zur Folge haben müsse. Man wird wohl niemand der Türkei als einem selbständigen Staate verbieten wollen, Kriegsmaterial nach einer ihrer Provinzen zu versenden. Angehörige der in diesem Augenblicke kritischen Lage wird hier aber die Türkei wohl selbst fragen, daß auch hier größte Vorsicht geboten ist. Wenn Ruhe und Besinnlichkeit beobachtet wird, und wenn auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist, so darf man die Hoffnung auf die Vermiedung eines Zusammenstoßes noch nicht aufgeben, zumal da eine friedliche Entwicklung der tripolitischen Angelegenheit im Interesse aller Mächte liegt und diese gewiß gern alle auf

Behandlung des Friedens

gerichteten Bestrebungen unterstützen werden. Es wird vor allem darauf ankommen, daß beide Regierungen die nötige Wohlwollenheit walten und sich nicht von dem augenblicklich herrschenden Wirde der öffentlichen Meinung mit fortreißen lassen. Beide Mächte werden sie in ein Abenteurer hineinzu führen, das für beide Parteien schwere Gefahren in sich bergen könnte. Ein Staatsmann sollte nicht verzeihen, daß eine Einbuße an Popularität durch Widerstand gegen die erregte öffentliche Meinung für ihn immer noch eine geringere Gefahr bedeutet, als die Verantwortung für ein Untergang zu tragen, dessen mögliche Folgen unabsehbar sind.

Aus der Fülle der uns vorliegenden, zum größten Teile allerdings unkontrollierbaren Nachrichten über den weiteren Stand der Dinge seien nur die folgenden wiedergegeben:

Keine Kriegsbeteiligung deutsch-türkischer Offiziere. Die römische Mächte melden, daß die deutsche Regierung den in der türkischen Armee stehenden deutschen Offizieren die Nachricht haben zugehen lassen, daß sie sich an einem eventuellen Kriege gegen Italien auf keinen Fall beteiligen sollten. Auch England soll bereits den gleichen Schritt unternommen haben.

Italiens Standpunkt in der Tripolisfrage. Die „Kölnische Zeitung“ gibt in einem offiziellen Kommuniqué die Beweggründe an, die Italien veranlassen, die Tripolisfrage zu unternehmen. Italien erklärt in dieser Formel, daß es ebenfalls Ansprüche auf Kompensationen erhebe. Aber selbst wenn die Türkei ohne weiteres die Forderungen Italiens bewilligen sollte, würde Italien die Handlung von 20.000 Mann zu Polizei- und Prestigezwecken nicht unterlassen.

Die Ausreise der italienischen Flotte. Die Ausreise der in den sizilianischen Häfen konzentrierten Schiffe siehe römischen Blättermeldungen zufolge für heute, Dienstag, bevor.

Protest der Florie. Die Florie hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, bei den europäischen Großmächten Vorstellungen gegen die Absichten Italiens auf Tripolis erhoben. Die Antwort der Mächte stehe noch aus. Bei Reaktionsrücklauf laufen noch folgende Meldungen ein:

Der Kommandeur des Minliets Tripolis telegraphiert nach Konstantinopel, daß dort vollständige Ruhe herrsche. Auf Befehl des italienischen Botschafters darüber, daß vier mit Messern besetzte Arbeiter die Straßen mit dem Rufe durchzogen: „Tod den Italienern!“, wurde eine Unterdrückung eingeleitet, die den Wohlwollen der Bewohner ergeben haben soll.

Eine freundschaftliche Regelung. Die Köln. Ztg. meldet aus Rom: In der gestrigen Unterredung des türkischen Botschafters mit dem italienischen Minister des Auswärtigen in San Giuliano kam der Wunsch der Türkei zum Ausdruck, die schwedische Streifflotte auf freundschaftliche Weise zu regeln. Der Minister stellte für Italien die Unmöglichkeit fest, wohlbegründete Anwartschaften freizugeben, und drückte gleichzeitig den Wunsch aus, gute Beziehungen zur Türkei zu gewährleisten.

Die Flottenbewegungen. Das italienische Patroleboot „Regina Margherita“ ist in Alexandria angekommen.

Die „Deutsch-Neus“ melden aus Malta, daß die italienischen Dampfer „Sicilia“ und „Sardinia“ Truppen für Syrakus und den benachbarten Hafen Augusta an Bord haben.

Türkische Truppenbewegungen für Tripolis? Nach Meldung der „Arch-Centrale“ habe der Wali von Tripolis die türkische Regierung um Verstärkung seiner

Silfskräfte gebeten. Wie verlautet, soll die Regierung ihm die Entsendung eines größeren Truppenkontingents in Aussicht gestellt haben.

Ein italienisches Ultimatum an die Türkei?

Die beiden italienischen Kreuzer „Missa“ und „Malamff“ sollen bereits in den Gewässern von Tripolis angekommen sein. — Die italienische Regierung werde, wie der „B. C.“ aus Rom gemeldet wird, der türkischen Regierung ein Ultimatum übermitteln und bis dahin die Flotte vor Syzlien konzentrieren. Ferner werde sie ein starkes Expeditionskorps bereit halten, um dieses gegebenenfalls sofort nach Tripolis überlegen zu können.

Deutsches Reich.

* Kronprinz und Erzherzog-Fronfolger. Aus Salzburg verlautet, daß der Kronprinz im Laufe des Oktober dort eintreffen werde, um auf eine Einladung des Erzherzogs Thronfolgers auf Schloß Wienbad einen Besuch abzugeben, wo er an den mehrtägigen Tagden teilnehmen werde.

* Zum Tode Dr. Böhmers. Am Montag nachmittags fand die Trauerfeier für den Unterrichtsminister im Reichstagsgebäude Dr. Böhmers in der Berliner Wohnung des Verstorbenen am Kurfürstendamm statt. Amittags des mit Platzplänen und Trauerkranz ausgehüllten Sargen fand der feierliche Sargzug statt. Als Vertreter des Reichstags legte Geheimrat v. Döppel einen Kranz an der Bahre nieder. Aus der Halle der weiteren Kranzgebenden seien die des Reichstags, des 3. Garde-Regiments, dem der Verstorbene angehört hatte, und der Stadt West hervorgehoben. Vom Reichstagsgebäude war die Beamtenschaft wohl vollständig erschienen, an ihrer Spitze der Staatssekretär Dr. v. Lindemann mit dem Ministerialdirektor v. Gumboldt und viele Schützentruppenoffiziere. Vom Reichstagsgebäude war Ministerialdirektor Koberitz anwesend. Herr v. Müller von der katholischen St. Ludwigskirche, ein ehemaliger Mitstreiter des Verstorbenen, vollzog die Einsegnung. Nach Quartettgesang erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Anhalter Bahnhof. Die Beisetzung wird in Stragburg stattfinden.

* Die Feuerbestattung. Der Reichsangehöriger vertritt das Gesetz betreffend die Feuerbestattung vom 14. Sept. 1911. * Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ begehrt am 1. Oktober dieses Jahres die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Ausland.

Aus Rußland.

Wie aus Sewastopol gemeldet wird, hielt der Kaiser am Montag früh eine Truppenaudienz über die Garnison und die Jugendwehr der Ostküste ab, worauf er am Nord seiner Jagd „Standard“ zurückkehrte.

Wie die „Rossija“ meldet, ist der Chef der politischen Polizei in Kiew, Kuljabsko, am 19. d. Mts. seines Amtes entbunden worden.

* Die italienischen Finanzen. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: Die Reichsräte über die Emission einer Anleihe sind vollkommen faßlich. Der Staatshaushalt verfügt über die notwendigen Mittel, um allen Anforderungen gerecht werden zu können, ohne von den Emissionsinstituten im mindesten die ihm durch das Gesetz gewährten Vorrechte in Anspruch nehmen oder Staatsbonds verkaufen zu müssen. Ihr Umlauf beschränkt sich zurzeit auf wenige 10 Millionen. Für die außerordentlichen Ausgaben, die durch die gegenwärtigen Umstände notwendig werden könnten, wird durch die Staatsüberschüsse der vergangenen Jahre gefordert werden.

Portugal. Der englische Gesandte in Brüssel Harbridge ist zum Gesandten in Lissabon und der Gesandte in Lissabon Willers zum Gesandten in Brüssel ernannt worden.

Die Wiederbelebung und Venezuela. In einem Orangebuch erklärt die niederländische Regierung die Verhandlungen mit Venezuela, die habe ein Schiedsgericht wegen der Entscheidung des Schiedsrichters vorgezogen, und zwar mit einem Schiedsrichter als Schiedsrichter. Venezuela habe das Schiedsgericht abgelehnt, aber die Regierung habe ausdrücklich, daß Venezuela einsehen werde, daß eine fortgesetzte Ablehnung des Schiedsgerichts nicht tragbar sei.

Das Budget der russischen Eisenbahnen. Der Reichsbudget ist das Budget der Eisenbahnen unterbreitet worden. Die Einnahmen werden veranschlagt auf 65 450 972 Rubel, das sind 12 326 371 Rubel mehr als im Vorjahre. Die Ausgaben werden auf 14 976 394 Rubel veranschlagt, das sind 3 727 540 Rubel weniger als im Vorjahre. Der Umlauf im Budget ist hauptsächlich der Bereinigung der Finanzverwaltung bei den Eisenbahnen zu danken.

England. Der in Nordirland gegen Somerville eingeleitete Feldzug nimmt eine rasche Entwicklung. Am Montag hat eine unionistische Konferenz in Belfast beschlossen, die Anerkennung des Somerville abzulehnen und sofort ein Komitee einzusetzen, um den Plan einer provisorischen Regierung für die Provinz Ulster vorzubereiten, die an dem Tage in Kraft treten soll, an dem Somerville vom Parlament angenommen wird.

Vereinigte Staaten von Amerika. In der Konferenz bezüglich der Reorganisation der American Tobacco Company wurde beschlossen, daß beim Direktor der Vereinigten Staaten eine Petition eingebracht werden soll, daß der Plan der Reorganisation in Abrechnung mit der Entscheidung des Obersten Bundesgerichts einmündig werden soll.

China. Nach Mitternachtsstunden sendet die Regierung aus Anlaß der Organisation der mongolischen Truppen den Prinzen Khara-Khin in die Mongolei, der mit den Fürsten verhandeln soll. Die Regierung ist entschlossen, anfangs vier Divisionen vier Jahre lang in der inneren Mongolei und später ebenfalls in der äußeren Mongolei aufzustellen. — Die Regierung genehmigt den Bericht des Vizekönigs über die Abschaffung des Rechts der mongolischen Fürsten, direkte Beziehungen zu den Fremden zu unterhalten. Diese werden künftig durch die Ambans und die anderen öffentlichen chinesischen Behörden in der Mongolei und Mandchurei aufrechterhalten werden.

Die Fahrt nach dem Heu.

Von Hans von der Heide.

II.

Das Vemerensdörfchen von München sind in bekannter Weise das Bier und die Kunst. Für die Kunst, auch die dramatische, war es schon zu spät. Es blieb also das Bier. Wenn man nicht für irgend ein anderes Bier eine besondere Vorliebe hat, so bleibt das Hofbräuhaus doch immer derjenige Ort, nach welchem der Fremde am liebsten

seine Schritte lenkt. Das „neue“ Hofbräuhaus — der Neubau ist jetzt etwa ein Dutzend Jahre alt — hat in seinen unteren Räumen, nämlich am Abend, ziemlich nieder den Grad von „Reinlichkeit“ angenommen, den das alte zeigte. Man sieht sich deshalb am besten diese Räume der Werkmüdigkeit halber einmal an, verachtet dann aber darauf, hier kein Sommerbier für 28 Pfennig pro Maß (Bitter) zu trinken und geht in die oberen Räume, wo dieselbe Maß desjenigen Bieres 30 Pf. kostet, wo aber sogar — eine Konzeption an die Fremden — das Bier auch in „halben“ vertrieben wird. Hier ist es auch nicht Sitte, das man sich — zur Erprobung des Ringeles, welches der edle Wäandner lieber selber vertrinkt — sein Bier vom Ausklang fort, sondern hier wird man von Kellnerinnen bedient, die allerdings anscheinend — das Hofbräuhaus ist ja ein königlich bayerisches Staatsinstitut — mit Pensionsberechtigung ange stellt und dem pensionsfähigen Alter zum größten Teile schon sehr nahe gerückt sind. Weiter kann man sich hier auch durch warmes Essen stärken und bekommen dazu Messer und Gabel sorgfältig in eine Papierverpackung eingewickelt; allerdings sind edel einheimische Gerichte abends fast mehr zu haben; ein Veteran unter den Kellnerinnen vertraute mir an, daß man auf eine „Weißwurst“ höchstens bis vormittags um 9 Uhr rechnen könne, denn der eingeborene Wäandner trinkt morgens Bier und isst Weißwurst dazu, wie wir eine Semmel in den Kaffee stippfen. Aber die nötige Bekümmern kann man bis abends 12 Uhr, wo das Hofbräuhaus geschlossen wird, immer noch erhalten.

Am anderen Morgen zog ich zunächst Erkundigungen über die Lage des Marktes von Heu usw. ein. Das Ergebnis war ein sehr trauriges. Der Bedarf war ein großer, die Zufuhr damals noch sehr gering (später ist sie etwas besser geworden). In der Zeitung fanden man verschiedenartig Anzeigen mit Nachfrage, aber kein Angebot. Jedemfalls war hier für Norddeutschland nicht viel zu holen. — Bevor ich weiter fuhr, wollte ich doch auch etwas Staun genießen. Es waren zwei Ausstellungen vorhanden: Die erste befand sich im Ausstellungsgelände hinter der Baararia. In dieser Ausstellung fand jeder Maler, der sein Standbild besaß, sein Bild aushängen, ohne daß es vorher irgend eine Prüfung unterzogen wird. Richter soll allein das Publikum sein, namentlich dadurch, daß es die ausgestellten Bilder kauft. Hierher hatten vorzugsweise diejenigen Maler ihre Bilder geschickt, die es für die Aufgabe des Künstlers erklärten, die Gegenstände so zu malen, wie er sie mit seinen Augen sieht. Der Maler kann sich dann freilich nicht wundern, wenn für seine Bilder nur diejenigen Leute Interesse haben, die genau seine Augen haben. Die meisten Maler schienen das Glück, solche Leute zu finden, nicht gehabt zu haben, dagegen schienen die meisten Käufer von Bildern mit ähnlichen Augen wie ich — und ich glaube, normale zu haben — versehen zu sein. Denn die gekauften Bilder erdienen mir als ganz gute Wiedergaben der dargestellten Gegenstände, namentlich hielt ich ein großes, ebenfalls verkauftes Jagdstück — einen schreienden Hirsch — für ganz hervorragend. Dagegen glaube ich, daß der größte Teil der in dieser Ausstellung vorhandenen bemalten Leinwand trotz der diesjährigen schlechten Kartoffelernte eine bessere Verwendung gefunden hätte, wenn er zu Kartoffelfäden verarbeitet, statt mit Lackfarbe beschmiert worden wäre.

Unterhalb der Anhöhe, auf welcher die Baararia wie das Ausstellungsgelände steht, befindet sich die Wiege, auf der das Oktoberfest — eine vermehrte und verbesserte Auflage unseres falkischen Herbstmarktes — abgehalten wird. Ueberall wurden schon Vorbereitungen für dasselbe getroffen. Während früher das Bier in Zellen oder höchsten Bretterbuden getrunken wurde, überwiegen sich die verschiedenen Brauereien jetzt bei der Errichtung großer, aus Holz und Stuk initiiert Bierpölsale. Das Bier soll daher nicht besser geworden sein. Es ist traurig, wie der Sinn des Volkes auch hier immer mehr auf das Ueberflüchtige gerichtet wird!

Die offizielle Ausstellung befindet sich im Glaspalast. Hier findet man nur Bilder, die von einer Jury zugelassen sind. Infolgedessen ist minderwertiges Zeug hier nicht zu sehen. Es war viel gute Mittelware, aber nichts ganz Vortreffliches vorhanden. Ein Bild stellte Kühe auf der Weide vor. Es ist gut, daß kein vierbeiniges Kindvieh es sah. Das schöne Gras, in dem diese Kühe eintrampeln, hätte den Weid der beheligen Klasse eregt! Da in München für meinen Zweck nichts zu machen war, fuhr ich weiter in die Berge. Für jeden, der das Sodagebirge liebt, ist es eine Freude, wenn er von weitem die Kette der Alpen mit den von der Sonne beschienenen Spitzen wieder vor sich sieht. Dieses Mal war die Sache um zu erfreulicher, als die ganze Vegetation in der Nähe der Berge immer früher wurde. Ich sah hier etwas, was ich bisher nirgends an anderen Orten gesehen hatte. Auch die Weiden wurden immer grüner, je weiter ich auf meiner Fahrt und auf meinen Wanderungen in die Berge selbst hineinkam. Das Ergebnis meiner eigenen Wahrnehmungen und meiner Erkundigungen fand ich darin zusammenzufassen: Die Heuernte in den bayerischen Bergen ist ganz gut gewesen. Die Grummernernte ist besser wie im vorigen, aber gegen sonstige Jahre doch erheblich zurückgeblieben. Für den Verkauf ist wenig oder gar nichts übrig geblieben, vielfach noch nicht einmal der eigene Bedarf gedeckt. Ueberall aber fand ich den festen Willen, den gewöhnlichen Viehhandel nicht zu verringern, sondern nach Möglichkeit unter Verwendung aller gegebenen Hilfsmittel durchzuführen. In der Grenze wurde Heu in gewöhnlichen Wagenladungen aus Desterreich bezogen. Der Preis, der im Frühjahr etwa 2 40 Mk. betragen hatte, war auf 3 bis über 4 Mk. je nach Qualität gestiegen. In Desterreich ist in einzelnen Gegenden, insbesondere Steiermark, Ueberflutungen an Heu, in anderen großer Bedarf. Wäandner hatte eine Ausfuhr im Großen noch nicht stattgefunden; so war über die Grenzstation Freilassing mit der Eisenbahn noch so gut wie nichts gekommen. Aber die Befürchtung, daß ein Teil des Futters aus dem Lande gehen könnte, war schon damals vorhanden; vielfach wurde ein Ausfuhrverbot für Futtermittel gefordert. Nach Lage der Dinge ist anzunehmen, daß bei geschicktem Einkaufe sich etwa 5 bis 6 Mk. Steiermark etwa zum Preise von 5 Mk. pro Zentner freier beschaffen läßt, doch wird es sich nur um einen Tropfen auf den letzten Stein handeln. Aber — nun kommt ein

gemietetes „Aber“ — in den bayerischen Alpen wie in Desterreich herrscht noch immer die Maul- und Klauenseuche, wenn auch nicht mehr so stark wie im Anfang des Sommers.

Es ist deshalb geraten, Heu, dessen Herkunft man nicht genau kennt, nur in Berde, in nicht durchgehenden Ställen oder nicht an Kindvieh zu verfüttern. Für dieses wird man sich auch Futter auf anderem Wege billiger als durch Bezug von Heu aus Bayern oder Desterreich verschaffen. Ganz sicher ist es aber zweckmäßig, ebenso wie die bayerischen Bauern es tun, — Vieh je so wenig wie möglich abzustoßen. Denn von den jetzigen niedrigen Viehpreisen hat nur der Händler und Fleischer den Nutzen!

Nach meiner Rückkehr kam ich zu meiner Freude hier in den Beginn der Regenperiode hinein. Hoffentlich hält sie noch recht lange an!

Die Luftschiffahrt.

Johannisthal-Flugwoche.

Es wurden am 28. September sehr gute Leistungen erzielt. Seit dem 22. September haben die besten Leistungen wurden erreicht von Karl Caspar — der vor einigen Monaten bei Merseburg verunglückte — der 140 Minuten flog, Reichler, der 138 Minuten, Jahnke, der 131 Minuten, Witte, der 130 Minuten, und Fr. Reefe, die 124 Minuten flog. Zeitweise waren 17 Flugzeuge zusammen mit dem besten Luftschiff 3. 6. in der Luft. Geadelt wurde eine Höhe von 1400 Metern und Mitte eine Höhe von 400 Metern. Das Wetter war prächtig.

Vorläufige Ergebnisse vom ersten Tage der Flugwoche. Für den Wettbewerb A. Ein Preis von 10 000 Mark und außerdem Anlauf zweier Flugzeuge durch das Königlich preussische Kriegsministerium in Aussicht gestellt: Erster: Reichler mit 2 Stunden 10 Min., Zweiter: Fr. Reefe mit 2 Stunden 9 Min., Dritter: Subelad mit 1 Std. 56 Min. Für den Wettbewerb B. Ein Preis von 30 000 Mk. (Preis des Königlich preussischen Kriegsministeriums): Erster: Reichler, Zweiter: Fr. Reefe, Dritter: Subelad. (Alle mit denselben Zeiten wie bei A.)

Vermischtes.

Zur Katastrophe des „Ribeire“ „Ribeire“.

Zu dem Unglück wird weiter aus Toulon gemeldet, daß Montag früh die Besatzung der „Ribeire“ gegen 5 Uhr bemerkte, wie Rauch aus dem Vorderteil des Schiffes herabdrang. Die Offiziere befohlen, durch Öffnen der nach dem Wasser hinausgehenden Türen die Kammer unter Wasser zu setzen, doch war es wegen des dichten Rauches unmöglich, zu den Kammer vorgzudringen. Die Nachricht von dem Feuer verbreitete sich rasch unter der Mannschaft. Die Leute hängten sich zum Teil auf die Boote, zum Teil warfen sie sich ins Meer. Als die Offiziere bewußtlos waren, legte sich die Besatzung. In diesem Augenblick erfolgte die erste Detonation. Da die Offiziere nun einsehen, daß es zwecklos war, die Mannschaft zu opfern, forderten sie die Leute flucht auf, das Schiff in Ruhe und Ordnung zu verlassen. Die Besatzung der „Ribeire“ diesem Befehl folgen wollte, ereignete sich eine furchtbare Explosion, die einen Teil von ihnen vernichtete. Es scheint, daß die Katastrophe auf Selbstentzündung des Pulvers zurückzuführen ist, wie bei dem Unglück auf der „Jena“.

Die genaue Ziffer der Toten von der „Ribeire“ wird erst morgen bekanntgegeben werden. Bisherig ist man nach einer Genauigkeit in Toulon folgende Ziffern an: 338 Tote von der „Ribeire“ und 100 von den anderen Schiffen.

Der frühere Marineminister Ricard sagte über die Gründe der Katastrophe: Wahrscheinlich wird man die Ursache der Katastrophe niemals kennen. Eine Selbstentzündung des Pulvers scheint mir ausgeschlossen. Bei der Explosion der „Jena“ hat man das Pulver mit Unrecht angeschuldigt. Der offizielle Bericht hat gezeigt, daß diese Katastrophe die Folge einer Unvorsichtigkeit war. Unbestreitbar sind unsere Seeleute an Bord außerordentlich sorglos. Während ich Minister war, brach Feuer an Bord eines Kreuzers aus, weil ein Matrose neben einem Licht, das in einem hölzernen Behälter brannte, eingeschummert war. Es wäre nicht erstaunlich, wenn die „Ribeire“ einer ähnlichen Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen wäre.

Damit stimmt überein, was dem „Martin“ aus Toulon gemeldet wird. Das Feuer sei im Decksmagazin der „Ribeire“ ausgebrochen und habe sich von da nach der Pulverkammer verbreitet. Die Leuten, die zur Unterversicherung dienen, habe man nicht zögern können.

Einer anderen Ansicht ist der Admiral Maréchal. Dasselbe, der erklärt, die kleinen Detonationen, die der großen Explosion vorausgingen lassen vermuten, daß Selbstentzündung des Pulvers vorliegt. Das Pulver B gereizt sich und muß oft erneuert werden.

Der frühere Minister des Meereswesens erklärte den Journalisten, die sich gestern um ihn versammelt hatten: Infolge der Explosion auf der „Jena“ wurde feinerartig eine Kommission für die Pulverkammer ernannt. Die Beschlüsse dieser Kommission fielen gegen die frühere Methode der Fabrication aus. Die Fabrication des Pulvers B sollte daher geändert werden, aber das nach der neuen Methode fabricierte Pulver ist noch nicht in Gebrauch. In diesem Punkte ist der Marineminister einmündig, denn das Pulver wird von den zuständigen Stellen des Kriegsministeriums geliefert.

Nach einer weiteren Meldung aus Toulon brach auf dem Panzerkreuzer „Paris“ in einer Kammer des Vorderteils ein Feuer aus. Der Brand wurde jedoch gleich zu Beginn auf seinen Herd beschränkt, so daß nur unbedeutender Schaden entstand.

Von der Pariser Presse wird wahrscheinlich eine große Sammlung eingeleitet werden, um den Hinterbliebenen der Getöteten zu Hilfe zu kommen. — In Marseille wird angeregt, durch eine nationale Ausschreibung die Mittel für einen Erlaß des belterren Panzers aufzubringen.

Die „B. C.“ meldet noch aus Toulon: Kurze Zeit nach der Katastrophe auf der „Ribeire“ wurde bekannt, daß sich auf dem brennenden Kreuzer noch Ueberlebende befanden. Admiral Aubert begab sich unverzüglich selbst in einer Schlaube an den Ort des Unfalles, um persönlich die Rettungsarbeiten zu leiten. Als er nur noch wenige Meter vom Schiff entfernt war, hörte er, wie aus dem Innern zum Verzweifelte Hilfe rufe und Klappen gegen die Panzerplatten erschallen. Der Admiral ließ sofort Sauerstoffapparate und Eisenlatten heranziehen, um das Rettungsnetz beginnen zu können. Als man in das Innere der „Ribeire“ eingedrungen war, fand man hier ein unbeschreibliches Bild vor. Ueberall lagen fliehende Verwundete, die mit dem Tode rangen und neben ihnen konnten tote Matrosen. In einem Turm fand man einen Obermaat, der schon drei Stunden ununterbrochen um Hilfe schrie und dem ein Eisenbol auf den rechten Fuß gefallen war, durch den dieser vollständig

Salons
in Madagone, Sitron, Kirschbaum
und Stubbbaum in feiner schöner
Ausführung empfohlen 18784

G. Schaible,
Anstaltler, Alter Markt 1.
— Sehr große Auswahl. —
— Transport nach allen Orten
Deutschlands frei. —
— Befichtigung gern gestattet. —

Hochgenuss
für jedermann ist eine Tasse feiner
Kakao, wenn derselbe neben aroma-
tischem guten Geschmack auch
vollendete Festigkeit und leichte
Verdaulichkeit verbindet. 18541
Wollen Sie sich einen vorzüglichen
Hochgenuss verschaffen, dann, bitte,
trinken Sie hausend unseren

Lipsia-Kakao,
— beste Marke der Welt. —
In Dosen zu 60 g, 120 g u. 240 g.
Knappe & Wörk, Leipzig.
In Halle: Niederlage Str. Ulrich- u.
Steinfr. Gde. A. G. Hermann.

Einkaufverein
der
Kolonialwaren-
Händler.
E. G. m. b. H.
Halle a. S.

Durch gemeinsame Einkäufe, grosse Abschlüsse und Barzahlung
sind wir in der Lage, unsere

Edeka-Artikel,
Wein, Kaffee, Kakao
in bester Qualität hervorragend preiswert abzugeben.

Beachten Sie die Marke „Edeka“.

Institut Holz
Jümen in Thür.
Hof, Fähr-, Prim-, Alt-, (Kz.)
Schnell, fider. Fr. frei.

Ademisches Lehr-Atelier
für Schnitt-
zeichnen und Anfertigung
sig. Garderobe,
n. d. ges. gesch.
prim. Dresden,
**Triumph-
Methode.**
Frop, gratis,
In Referenzen
aus d. feinsten
Kreisen.
**Schnitt-
muster**
für Damen-
Garderobe,
Frau Bertha Lammé, Direkt. der
Triumph-Methode f. d. Prov. Sachs.,
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 63.

Miet-Pianos
in grosser Auswahl,
günstige Bedingungen bei
späterem Kaufe, bei
Balthasar Döll,
Gr. Ulrichstrasse 33/34.

Out fübende Korsetts
dauerhafte Korsetts
von 1-8 Mk. empfiehlt 15918
H. Schnee Nachf., Gr. Steinfr. 84.

Breitestr. 24/25 Jul. Hoffmann Nachf.	Herronstr. 10 Moritz Hund Nachf.	Mittelwache 9/10 Otto Kramer.	Sophienstr. 30 R. S. Scharf.
Deltzcherstr. 74 Paul Fritzsche.	Gr. Klausstr. 10 Franz Stein.	An der Moritzkirche 1 Jul. Reussner.	Stolweg 36 Max Ott.
Freiimfelderstr. 19 Paul Fritzsche.	Langestr. 19 L. F. Mertens.	Oskarstr. 11 Oskar Häder.	Strelbergstr. 35 Paul Einecke.
Gelstr. 68 Ferd. Hille Nachf.	Leipzigerstr. 80 Ludwig Barth.	Rollstr. 131 Aug. Nauendorf.	Ul. Ulrichstr. 10 Bernhard Barth.
Glauchauerstr. 57 F. W. Fischer.	L. Wuchererstr. 17 Friedrich Kreisel.	Schillerstr. 13 W. E. Schaaf.	Gr. Wallstr. 36 Ernst Friedel.
Herrenstr. 5 Otto Glass.	Magdeburgerstr. 59 Max Künzel.	Schwetzkstr. 11a Bernhard Lailach.	Wörmlitzerstr. 107 Otto Schaaf.
	Horseburgerstr. 186 Paul Pietsch.	Sophienstr. 13 Oswald Weise.	

Damenhüte
werden nach d. neuesten Modellen
neu angef., modernisiert u. garniert.
Kostlos in 3 u. 4 Tagen billigt.
Buz-Atelier Gerberstr. 51 ptr.

Haben Sie
schon meine **Spitzkugeln**
(Honigkuchen mit Schokolade
überzogen) probiert? Ich
möchte Sie gern als Kunden
haben. 18914
Brühlstr. 1 und
Carl Boock, Leipzigerstr. 61/62

Preisveränd. Parfümerie-Spezialitäten.
Bill. Preise i. d. Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Geschäftsverlegung.
Einem hochgeehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend sowie
verehrten Nachbarschaft erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich
am **26. September** mein

Hut-, Mützen- und Pelzwarengeschäft
Leipzigerstrasse 74 verlege.

nach meinem Grundstück nebenan
Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen, für das mir in so reichem Masse
erwiesene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank zu sagen und zu bitten, mich dasselbe
auch ferner in meinem neuen Geschäfte bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Koch,
Inhaber **Wilhelm Koch.**
NB. Der Verkauf in meinem alten Geschäfte findet auch noch bis auf weiteres statt.

Consolidirte Hallesche Pfännerschaft
Hofort

Nasspresssteine

altbewährter Qualität u. Brennkraft
— grosses Format —
bis Ende September d. J. M. 14.-
noch zum Preise von
für das Tausend frei Gelass.

6821] **Kohlensexpedition Mansfelderstr. 21. — Fernruf 123.**

Kristallzucker
neuen Stoffe zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter Z. u.
5609 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 14686

Klavier, Violine, Cello, Gesang, Horn, Fiedel

Persil

Nur ein Paket
Persil genügt, auch für ein ziemlich
großes Quantum Wäsche.
Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig;
spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weisse
Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigem Kochen.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda

wird auch an Anfänger erteilt
in der Grundschule
des **Bruno Heydrich's** schon
Konservatoriums
Gütchenstrasse 20.
Klavier, Violine, Cello 8 Mk.
Gesang monatlich „12 Mk.
Geschwister Bromberg.
Anmeldungen jederzeit.

Ich bin bei dem Kgl. Landgericht und Amts-
gericht in Halle a. S. als
Rechtsanwalt zugelassen.
Mein Bureau Gr. Ulrichstrasse 44.
besteht sich
Sollentln, Rechtsanwalt.
6864]

Frühelscher Kindergarten
Bismarckstrasse 1,
Anmeldungen täglich.
Def. in J. Mädch. als Lernende gel.

Königlich Stolberg'sches Hüttenamt
Hüttenburg
festigt als Spezialität
Gusseiserne Fenster
in allen Größen u. Formen ohne Modell-
kostenverrechnung bei ständigen Briefen.
Grösste Solidität gegenüber Holzfenstern und
schwefelisenen Fenstern garantiert. Bei
Anfragen und Bestellungen Angabe der
lichten Fensteröffnungen erforderlich. — An
Vertriebsstellen, Baumaterialien, Eisen- oder
Baumaterialien-Fabrikationen Nach-
druck und Preislisten gratis. 15780

Answärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Sieg-
fried. — Donnerstag: Der
Kardinal.
Altes Theater: Mittwoch: Rote
Berd. — Donnerstag: Wiener
Blut.
Schauspielhaus: Mittwoch: Wallen-
stein's Lager. Donnerstag: Die
Biccolomini. — Donnerstag:
Wallenstein's Tod.
Neues Operntheater: Mitt-
woch: Die schöne Galathea.
Donnerstag: Die lustige
Eulanie.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Mittwoch: Das
Mädchen von Sellbronn. —
Donnerstag: Der Evangelien-
mann.
Erfurt.
Stadt-Theater: Mittwoch: Das
starke Geschlecht. — Donners-
tag: Der Postillon von Lon-
jeumeau.
Weimar.
Hof-Theater: Mittwoch: La
Bohème. — Donnerstag: Die
Nacht der Heinterris.
Coburg.
Hof-Theater: Mittwoch: Die
Karlshöhle. — Donnerstag:
Liedland.

Massen-Auflagen!
Prospekte etc. für Verand-
häuser u. mehrfarbig,
Schnelle Lieferung. Solide Preise.
Versand nach allen Weltteilen.
Buchdruckerei Otto Rabele,
Halle a. S. — Kostenaachn. prompt.

Flügel - Pianos
Mk. 1200.—, Mk. 700.—,
Görs & Kallmann,
Hofstrasse Nr. Majestät
des deutschen Kaisers.
Alleinvertriebung 18851
Albert Hoffmann.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg
mit Realabteilung zu Helmstedt.
Beginn d. Winterhalbj.: 17. October. Reifezeugnis d. Real-
schultheft (Klassen VI-I, nur Französisch u. d. Michaelistest (Klassen IV-I
beginnt neuer Kurs), und Realabth. (Franz., u. Engl.): Berechtigung z.
einj.-freiwill. Dienst usw. Nebenabteilung (theoret. ohne fremde
Sprachen) Kl. 3-1 mit je halbjähr. Kursus. Abgangszeugnis an allen
Bisfig. Orten u. Wöch. Weitere Ausst. d. d. Direktor Prof. Dr. Krump.

Angenehmer Ausflug
nach **Gutenberg**
zur Fruchtweinschenke.
Vorzügliche Fruchtweine, Bier,
— Kaffee, präparierter Zuckerr.
— Obstwein W. Trobsteln.
Kachel-Defen, 18780
Berliner u. Meissner etc.
Schwarzeckstr. 3.
C. Böhme, Tel. 2808.
— Gebründet 1764. —
Ledertreibriemen
zum Betriebe in allen Dimensionen,
große Auswahl, verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt.
Telephon 1946. 18907
Str. 2 Weigand.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Perßen, Halle a. S. Telefon 168.

P-A-to!

Grosse Ulrichstrasse. [4478]

Obstwein-Schänke a. d. Heide.

Einen geehrten Publikum zur Beachtung, daß von morgen nachm. 3 1/2 Uhr wieder die regelmäßigen **Mittwochs-Konzerte** stattfinden.
Vorträge der bedeutendsten Künstler und Künstlerinnen, wie: Emmy Destinn, Erna Fleibiger, Frida Hempel, Hans Nietan, H. Jaslowka, Oscar Reiz u. f. w. werden von dem vollkommensten Reproduktions-Apparat „Cremona“ in naturgetreuer Weise wiedergegeben und bieten einen hervorragenden Kunstgenuss. [4683]
Es labet ergebend ein **Heinrich Riecke.**

Chopin-Abend KOCZALSKI

Karten à Mk. 4, 3, 2, 1.50 u. 1.00 sowie Programme mit vollständig. Analyse aller zum Vortrag bestimmten Werke am 20 Pfg. in der Hofmusikalienhandl. von Heinrich Nothan.

Heydrich-Konservatorium.

Freitag, den 29. September, abends 8 Uhr in den „Thalia-Festhallen“ **Jahres-Schluss-Konzert** (100 Mitwirkende). Billets zu 1.05, 0.55 u. 0.35 sind in den Hofmusikalienhandl. Heinrich Nothan und Selch. Koch erhältlich.

Thaliasäle grosser Saal

Sonnabend, den 4. Nov., freigeworden.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller.
Nur noch 5 Tage!
Liliput
„Das Reich der Zwerge“
Mittwoch, 27. Sept., nachm. 4 Uhr
Gr. Extrav. Vorstellung.
Mittw. 27. Sept., nachm. 4 Uhr
Liliputaner
mit einem eigen. gewählten Programm.
11. a. Die Wärschenphantome
„Aschenbrödel“.
Sonntag Nachmittags-Vorstellung!

Pa. Wollgarne.

Schmidt-Altenburg,
Seidenwolle, Schwefelwolle zc.
Gust. Liebermann, Fernburgstr. 30.
Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Mittwoch Kleine Preise
30, 45, 75
Jugend v. Max Halbe.
Donnerstag: **Helmat.**
Gastsp. **Charl. v. Schulz.**

Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, den 27. Sept. 1911
nachmittags 3 Uhr:
Eduard Noth. u. ganz klein.
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Vorspielung: Oberreg. R. Schöling.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Aufführung 2 1/2 Uhr. Anf. 3 Uhr.
Ende 6 Uhr.
Abends 8 Uhr:
19. Fort. im Abon. 3. Viertel.
Das Rheingold.

Künstler-Konzerte

(Salon-Quartette und Sextette)
statt und zwar Dienstag und Freitag nachmittags.
Dauerkarten à 3 Mk. exp. Steuer an der Eintrittskasse.
Einselneintrittspreise 20 Pfg.
Erstes Konzert
Dienstag, den 3. Oktober,
nachm. 3 1/2 Uhr.

Benjoniat.

moderner Komfort, vorzügliche Küche,
sehr ruhig. Dittendörferstr. 6.

Damenpuß.

Güte werden schüt u. geschmackvoll garniert und modernisiert.
Schulstraße 2 II.

Koffer

zuerst billig. [4683]
Heinrich Krasemann,
nur in der Schmeisserstr. 19.
Mitgl. d. R.-Sp.-B.

Wagdeburgerstr. 48 II

(gegenüber dem Parkanlagen) hochherrenmäßige Wohnung,
8 Zimmer, Loggia, Speisekammer, Mädchenzimmer, Wabebette und reichstes Zubehör, sofort oder später zu vermieten in
Näheres parterre. [6880]

Verlangte Personen.

Suche zum 1. Oktober
Verwalter.
Kosahl, Rittergut Böhren bei Lamsfeld. [4688]
Ein verheirateter
Schmied,
welder Dreifachmaschine mit Elektromotor führen kann, gesucht.
Städt. Landgut Gieritz,
Halle a. S. [6848]
Kantienwärter, jg. Hausdiener, auch im Wadenlohn, verb. Stellmacher, leib. Kuchler, verb. Knächtler. f. f. **Grossa, Nachr.: Adolf Handrich,**
angesehener Stellenermeister, Wittenbergstr. 18 a. - Tel. 5837.
Gesucht wird zum 1. Oktober eine nicht zu junge
Mamsell od. Wirtschaftlerin,
sow in f. Küche, Baden, Einmachen, in Milchviehhaltung u. Federzucht, besonders Zeugnisbesitzerin und Geschäftsführer, sind einzuwenden an Frau von Fosse, Wolfshausen bei Friedrichsdorf, H.-L.

Handwirtschaftlerinnen.

auch selbständige jüngere u. ältere, sowie herrschaftlich. Dienstleistungen jeder Branche sucht hier [6894]
Marie Wankelben, Hermannstr. 90.
2 Wästerinnen
auf Oberbekleid. u. Fragen in gutbes. beh. dauernde Stellung sucht
„Frauenlob“, Weimar (Th.).

Personen-Angebote.

Suche u. sofort oder später
Stellung als unversch. herrschaftliche Köchler. **Paul Falk, a. S.**
Berlin, Bergmannstraße 81, bei G. Döbber. [6900]
Ansuchte: Del.-Mamsell, perf. Zünger sowie Renalator, Hofaufseher, Hofmeister, Kuchler, Gärtner. **Manswies, Jng.**
Friedrich-Garthe, gewöhnlicher Stellenermeister, Wittenb. II.

Gute Pension

mit Bewirtschaftung u. Nachhilfe, vorzüglic. empf., finden Schüler im Pensionat **Mosner,** Marktstr. 12, am Ohmwall.
Suche u. sofort oder später Stellung als unversch. herrschaftliche Köchler. **Paul Falk, a. S.**
Berlin, Bergmannstraße 81, bei G. Döbber. [6900]
Ansuchte: Del.-Mamsell, perf. Zünger sowie Renalator, Hofaufseher, Hofmeister, Kuchler, Gärtner. **Manswies, Jng.**
Friedrich-Garthe, gewöhnlicher Stellenermeister, Wittenb. II.
Suche 1. 10. od. später für meine langj. (11 Jahre) gebildete **Hausdame u. Pflegerin**
paffenden Wirkungsbereich, da ich hier in einem stillen, feinen, in der Wirtschaft und Fremdenpflege sehr tüchtige und erfahren. So kann sie bestens empfohlen. Off. unt. **M. Z. Kanigk b. Seipitz,** Billa Augusta.
Junges Mädchen sucht in bestem Haushalt Stellung zum 15. Oktober. Offerten an **Agnes Wehmer, Mühlhaußen, Zitz., Steingweg 15.**

Walhalla-Theater.

Letzte Woche **Sommer.**
Gastspiel
Becker als Fliegendiedenhelmrich!
Zum Schreien komisch. Anfang 9 Uhr.

August Förster Flügel Pianinos

Fabrikate bester Qualität.
Alleinvorstellung
B. Doll, Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Dank.
Allen denen, welche mich bei meinem großen Unglück in so aufopferungsvoller, gütiger Weise mit Rat und Tat unterstützt und mir durch die vielen Gaben an Geld und Medicamentsgaben in der ersten schweren Zeit doppelt wohlthuende Hilfe gebracht haben und mir dadurch meine großen Sorgen haben erleichtern helfen, sage ich noch auf diesem Wege meinen ganz besonderen **aufrechten herzlichsten Dank.**
Frau v.erp. Emma Raspe,
Aufslogasse 1.

Lehrling

mit nur guter Schulbildung, evtl. auch später gesucht.
Ausführliche Offerten schriftlich an [6872]
C. Schober, Halle a. S.

Suche zum 1. Oktober
Verwalter.
Kosahl, Rittergut Böhren bei Lamsfeld. [4688]
Ein verheirateter
Schmied,
welder Dreifachmaschine mit Elektromotor führen kann, gesucht.
Städt. Landgut Gieritz,
Halle a. S. [6848]
Kantienwärter, jg. Hausdiener, auch im Wadenlohn, verb. Stellmacher, leib. Kuchler, verb. Knächtler. f. f. **Grossa, Nachr.: Adolf Handrich,**
angesehener Stellenermeister, Wittenbergstr. 18 a. - Tel. 5837.
Gesucht wird zum 1. Oktober eine nicht zu junge
Mamsell od. Wirtschaftlerin,
sow in f. Küche, Baden, Einmachen, in Milchviehhaltung u. Federzucht, besonders Zeugnisbesitzerin und Geschäftsführer, sind einzuwenden an Frau von Fosse, Wolfshausen bei Friedrichsdorf, H.-L.

Mietgesuche.

In mieten, eventl. zu kaufen
geacht. [4680]
Einfamilienhaus,
8-10 Zimmer, Nordviertel. Off. mit Preisangabe unt. **Z. v. 8910**
an die Exped. d. Bzg.
Wer 1. April 1912 zu miet. gef.
Einmittenhaus od. Etage,
mit Garten. Offert. mit Preisangabe unt. 1. 8081 an Massen-stein & Vogler, Halle, erbeten.
Wichtiges Zimmer
sucht junger Mann per 1. Oktbr. Geil. Offerten erb. mit Preisangabe unt. **Z. 1. 5808** an die Exped. d. Bzg. [4688]

Vermietungen.

Händelstrasse 23
ist die herrschaftliche I. Etage mit Vorzügen zum 1. April 1912 zu vermieten. Es ertragen bei **L. Mühlner, Hermannstr. 4 I.**
Friedrichsplatz 9 I
herrschf. Wohnung, 4 Zim., Bad, Hof, Licht, reich. Zub. Hof od. lat. preiswert. 1905, beim **Handmann, Hof I.** [6906]
Cleariusstr. 11
73, 8m, Sp., Exp., Bd. f. 1000 Mk. Hof od. lat. zu verm. 2000 Mk. bei **H. Müller oder Robert Franzstr. 15, Komitor.** [6908]
Königsstr. 61 I. r.
Bühnenstr. 5 St., R., Sp., Bd., Bad, Hof, od. lat. zu verm. **Hilauer Hartmannfabrik, Halle, Grönlitz, 81.**

P-A-to!

Grosse Ulrichstrasse.

Von der Reise zurück.

Sanitätsrat **Dr. M. Graefo**
Frauenarzt. [6893]

Zurückgekehrt.

Dr. Voss,
Spezialarzt f. Haut- u. Hautkrankheit.
Hauptplatz 58 (am Riebeckplatz).

Zurückgekehrt.

täglich von 1/3-1/4 Uhr
Dr. Grävinghoff,
Kinderarzt, Schulstrasse 10 I.
Saben Sie schon [6122]
16 AE Wolle (Wohn. 8, 20) [6122]
probieren bei **K. Schone Nacht, Gr. Grönlitzstr. 84.**

Hochzeits-, Jubiläum- und Patengschenke in Gold, Silber und Geiselnig schwer verarbeiteten Alfenidwaren, Sehenswerte Ausstellung und grosse Auswahl in der Masberg- Passage und 8 Schaufenstern.
Paul Masberg, Juwelier,
nur Grosse Ulrichstrasse 48, gegenüber der Bolbergasse.

Als geliebte Näherin

zum Aufbehalten von Wäsche, besonders **Serviergeschichten,** empfehle ich den geehrten Herrschaften ins Haus [6225]
Frau A. Otto, Schwitzstr. 11.

In einer Nacht

gehört i. n. Bernsteinlackfarb. **Ko. 1.25 u. a. hal. M. 1.50.**
Bei 5 Pfg. billiger.
Golfbar Pfg. 45 Pfg. in der **Schwandengroterie,**
untere Leipzigerstr., gegenüber dem Gärtnerei-Haus.
Neueste **Gliederarmbänder**
Juwelier **Tittel, Schmeisserstr. 12.**
Siehe Preisliste. Fernspr. 3495. [6894]

Albert Peter

in bald vollendeten 73. Lebensjahre.
Dies zeugen von der Bitte um stille Teilnahme u. Unterstützung, Aeseben und Albersstedt, d. 25. Sept. 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Peter und **Frau Fanny geb. Hans,**
Karl Peter und **Frau Priska geb. Schliesser,**
Otto Bolze und **Frau Elise geb. Peter**
und drei Enkel.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause in Unterirridorf aus statt.

Amalie Lingesleben geb. Kleemann

im Alter von 73 Jahren.
Halle a. S., den 25. September 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Carl Lingesleben,
Maurermeister.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes hier selbst aus statt. Kranzspenden nach Dryanderstrasse 84 erbeten.

Carl Lingesleben, Maurermeister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes hier selbst aus statt. Kranzspenden nach Dryanderstrasse 84 erbeten.

Amalie Lingesleben geb. Kleemann

im Alter von 73 Jahren.
Halle a. S., den 25. September 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Carl Lingesleben,
Maurermeister.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes hier selbst aus statt. Kranzspenden nach Dryanderstrasse 84 erbeten.

Carl Lingesleben, Maurermeister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes hier selbst aus statt. Kranzspenden nach Dryanderstrasse 84 erbeten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes hier selbst aus statt. Kranzspenden nach Dryanderstrasse 84 erbeten.

ENGLAND UND HENKELL TROCKEN.

Anlässlich einer Rheinreise englischer Weinfachleute schreiben die beiden führenden englischen Fachblätter wie folgt:

WINE AND SPIRIT TRADE RECORD:

Nr. 449 vom 8. Sept. 1911

„Zunächst wurde das wundervolle neue Heim von „Henkell Trocken“ besucht, das eine Offenbarung für die Besucher bedeutete.

Nichts Aehnliches existiert in der Champagner-Industrie, sei es in Frankreich, sei es in Deutschland! Es vereinigt in sich die Grossartigkeit des Pommery-Etablissements mit den modernen Einrichtungen der neuen Keller des Hauses G. H. Mumm & Co. in Reims.“

RIDLEY'S WINE AND SPIRIT TRADE CIRCULAR:

Nr. 767 vom 8. Sept. 1911

„Das Henkell'sche Etablissement ist ein architektonisches Wunder. Die Keller gleichen mehr einem Feenpalaste wie einem Weinlager. Die Anwendung der Technik ist verblüffend, und wenn man überlegt, dass mit allen diesen sinnreichen Vorrichtungen der charakteristische Stil deutscher Kunst in ihrer schönsten und ausdrucksvollsten Form vereinigt ist, wird man sich über die Schwierigkeiten einer Beschreibung klar. In jeder Beziehung wurden die modernsten technischen und mechanischen Neuerungen angewandt. Auch die Einrichtungen zum Speisen und zum allgemeinen Wohlbehagen der Arbeiter sind mit der gleichen Sorgfalt durchgeführt, wie die andern Einzelheiten dieses einzigartigen Hauses.“

HENKELL & Co.

BIEBRICH-WIESBADEN.

**Depot und Alleinverkauf der Marken Henkell Trocken
und Henkell Privat Extra Dry bei**

Franz Traeger, Hoflieferant, Weingrosshandlung, Halle a. S.,

Rannischestr. 22/23. ————— Telephon Nr. 500.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
In letzter Zeit sind wiederholt Personen durch Gutnaheln, deren Spitze aus der Kuttfempe herausragt, mehr oder weniger schwer verletzt worden. Derartige Verletzungen können für die Betroffenen nicht nur Schädigungen anrichten, sondern auch gesundheitliche Folgen nach sich ziehen. Es wird daher dringend empfohlen, nur mit Schutzspitzen versehenen Gutnaheln zu tragen. Sollte diese Warnung nicht Beachtung finden, so würde beim Tragen von Gutnaheln mit ungeschützten Spitzen polizeilich mit Strafe bedroht werden müssen.
Halle a. S., den 25. September 1911.

Die Polizeiverwaltung.
Bekanntmachung.
An der Zeit vom 1. Oktober 1911 bis 31. März 1912 ist das öffentliche Bekannt an allen Verträgen vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr für das Publikum geöffnet. Die nach § 9 des Reglements vorgeschriebenen monatlichen Revisionen finden nicht mehr Ende, sondern Mitte des Monats statt.
Halle a. S., den 15. September 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die städtischen Freibäder in den Pulverweiden werden am **Sonntag, den 30. d. Mis.** geschlossen.
Halle a. S., den 26. September 1911.
Der Magistrat.

Mit Gültigkeit vom 25. September 1911 tritt ein neuer **Ausnahmestempel für frische Seefische und frische Seemuscheln** von den deutschen Seefischen nach allen Stationen der preussisch-preussischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen in Kraft.
Gleichzeitig werden mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1912 für Sendungen in Wagenladungen an Gemeindebehörden und gemeinnützige Organisationen, die diese in Ausübung gemeinsamer Tätigkeit sowie für Sendungen in Wagenladungen an gewerbliche Unternehmer, die diese an eigene Angestellte zu oder unter den Selbstkosten zum Selbstverbrauch abgeben, die Frachtsätze des neuen Ausnahmestempels um 20% ermäßigt. Die Ermäßigung gilt nur für Sendungen in überwiegender Fracht (Belastung durch den Empfänger), die bis zum 31. Dezember 1912 aufgegeben und im Gebiete des Deutschen Reiches verwendet werden. Sie dürfen also nicht nach anderen Gebieten weiter oder zurückbefördert werden. Im übrigen gelten die Anwendungsbedingungen des Ausnahmestempels.
Die Ermäßigung von 20% wird gewährt:
a) folglich bei der Auslieferung durch Verbenkung der Frachtberechnung; wenn die Sendung eingekaufte Gemeindefische oder gemeinnützige Organisation oder der als Frachtfremdenempfänger bezeichnete gewerbliche Unternehmer eine Erklärung nach dem beigedruckten Muster abgibt;
b) im Erhaltungsbetrieb; wenn der Fall zu a) vorliegt und die Erfüllung binnen drei Monaten nach Anfuhr der Sendung bei der der Empfangsbahn vorgelegten Eisenbahnverwaltung unter Vorlage des Originalfrachtbrieves beantragt und außerdem eine Erklärung nach dem beigedruckten Muster vorgelegt wird.
Erklärung.
Ich erkläre... hiermit auf Pflicht und Gewissen, daß die nachstehend aufgeführten, von mir bezogenen Sendungen frische Seefische von mir an eigene Angestellte frische Seemuscheln und in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit zu dem Selbstkosten zum Selbstverbrauch abgegeben werden. Ich bin bereit, auf Verlangen der Eisenbahn auf meine Kosten die Richtigkeit der vorstehenden Angabe nachzuweisen.
Halle (Saale), den 24. September 1911.
Königliche Eisenbahnverwaltung.

Bekanntmachung.
*) Erwerbs- und Wirtschaftswissenschaften im Sinne des § 1 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 (RGBl. S. 85) sind als solche Organisationen selbst dann nicht anzuerkennen, wenn sie frische Seefische und Seemuscheln zu oder unter dem Selbstkostenpreis abgeben.
Zu dem am 13. Februar 1895 erlassenen Vorgehrensordnung für den Amtsbezirk Nietleben ist ein Nachtrag aufgestellt worden. Dieser Nachtrag tritt am 1. Oktober 1911 in Kraft und können Interessenten denselben im hiesigen Amtszimmer einsehen.
Halle a. S., den 26. September 1911.
Der Amtsvorsteher.
Dottke.

Nr.	Eingang	Inhalt	Verpackung	Gewicht kg
				der Sendung

... den ... am ... 1911.
(Unterschrift des Frachtfremdenempfängers.)
Halle (Saale), den 24. September 1911.
Königliche Eisenbahnverwaltung.

Bekanntmachung.
Zu dem am 13. Februar 1895 erlassenen Vorgehrensordnung für den Amtsbezirk Nietleben ist ein Nachtrag aufgestellt worden. Dieser Nachtrag tritt am 1. Oktober 1911 in Kraft und können Interessenten denselben im hiesigen Amtszimmer einsehen.
Halle a. S., den 26. September 1911.
Der Amtsvorsteher.
Dottke.

Verdingung
von 114850 kg Zinn und 15800 kg Antimon in je 8 Rollen. 14780 kg Zinn, 62110 kg Zinblech, 83700 kg Zinblech, 12700 kg Zinblech und 600 kg Zinplatten in je 1 Rolle für den Beschaffungsbetrieb der Eisenbahnverwaltung Berlin zu dem im Angebotbogen angegebenen Lieferfrist. Angebote sind vorzulegen, veriegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 4. Oktober 1911 vormittags 10 Uhr an das Zentralbureau, Zimmer 257, in Berlin W. 85, Schöneberger Ufer 1-4, einzureichen. Die Definition der Angebote findet am 4. Oktober 1911 vormittags 10 Uhr am Zentraleisenwerk 28 III, Zimmer 4, statt. Angebote und Bedingungen können in unserem Zentralbureau, Zimmer 257, eingesehen, auch von dort gegen vorherige Einzahlung von 50 Mark, und 5 Mark Scheinlagern (nach im Briefkasten) besichtigt werden. Zuschlagsfrist für Zinn und Antimon bis 10. Oktober 1911 und für Zinblech, Zinn und Zinplatten bis 18. Oktober 1911.
Berlin, d. 18. Septbr. 1911.
Königliche Eisenbahnverwaltung.

Stadtbüchereileitung.
Der Stadtbücherei vom 13. September 1911 gegen den am 17. September 1889 in Preußen geborenen Mauerer Theodor Vogel ist erledigt. (S. J. 4674/11.)
Halle a. S., den 20. Sept. 1911.
Der Erste Staatsanwalt.

Grundstücke
Inhaltsangaben sind gegeben worden über die folgenden Grundstücke:
1. Grundstück Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Halle a. S., den 20. Sept. 1911.
Der Erste Staatsanwalt.

Verdingung
von 114850 kg Zinn und 15800 kg Antimon in je 8 Rollen. 14780 kg Zinn, 62110 kg Zinblech, 83700 kg Zinblech, 12700 kg Zinblech und 600 kg Zinplatten in je 1 Rolle für den Beschaffungsbetrieb der Eisenbahnverwaltung Berlin zu dem im Angebotbogen angegebenen Lieferfrist. Angebote sind vorzulegen, veriegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 4. Oktober 1911 vormittags 10 Uhr an das Zentralbureau, Zimmer 257, in Berlin W. 85, Schöneberger Ufer 1-4, einzureichen. Die Definition der Angebote findet am 4. Oktober 1911 vormittags 10 Uhr am Zentraleisenwerk 28 III, Zimmer 4, statt. Angebote und Bedingungen können in unserem Zentralbureau, Zimmer 257, eingesehen, auch von dort gegen vorherige Einzahlung von 50 Mark, und 5 Mark Scheinlagern (nach im Briefkasten) besichtigt werden. Zuschlagsfrist für Zinn und Antimon bis 10. Oktober 1911 und für Zinblech, Zinn und Zinplatten bis 18. Oktober 1911.
Berlin, d. 18. Septbr. 1911.
Königliche Eisenbahnverwaltung.

Rittergut mit Schloss
in günstiger Lage in Mittel-Sachsen sofort mit sehr guter Ernte und geeigneten Hypotheken unter günstigen Bedingungen veräußert. Größe etwa 1600 Morg. (787 Morg. Acker, 121 Morg. Wiese, 726 Morg. Wald, 101 Garten, Park, Hofraum etc.). **Vorzügliche Bodenbeschaffenheit und wertvoller Wald, Anfuhr an Brenner, Kartoffelacker und Molkereigenossenschaft.** Herrenhaus (17 Zimmer) nebst reichl. Nebenküchen, gute Wirtschaftsanlage, zum Teil neu errichtet. Komplettes Inventar. **Vorzügliche Jagd.** Anzahlung 165 000 Mk. (1814) Kohlenofen Ausfuhr und Umänderung bei **Landbank Berlin,** Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85, Telephon 1259.

Vom Verein deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise: 4 400,- ausgeschrieben für vollkommene Erfüllung sämtlicher Bedingungen.
Rübenheber
vorzüglich bewährt, auch im härtesten Boden.
Neu! Universal-Rübenheber Neu!
je nach Bodenbeschaffenheit mit 1, 2 oder 4 Messern für zwei Reihen einzurichten. 16871
— Brotpfete und Preislisten umf. —
W. Siedersleben & Co., G. m. b. H., Bernburg.

Villen-Baustelle,
ca. 500 qm groß, Nähe der Kliniken und Theater, alter Garten, zu verkaufen. Nachrichten unter **Z. d. 5813** an die Exped. d. Bl. 6810

Zur bevorstehenden Düngesaison
offertieren wir
Feingemahlene Düngekalk,
enthaltend ca. 90-95% kohlenlauren Kalk, pro 1 Lohrsch, 200 Str. franco Station Bismarck, Nr. 45.- 4284
Derner empfehlen wir
la. Bennisfelder Strücker-Weisskalk,
bekannt als bester, hochprozentigster Kalk, in Stücken und auch gemahlen zu den äußerst billigen Tagespreisen.
Benndorf, Bennisfelder Kalkwerke
Post- und Bahnhafion. **M. Maennicke & Schmidt.**

Asphalt-Decke
Trägerlose Hohlsteindecke. Feuerfester. Isolierend. Schallsicher. Nicht abtropfend. Feldscheunenmantelung. Freitragende Wände. Eisenbetonauflagerungen aller Art.
Heinrich Westphal & Co., G. m. H.
HALLE A. S., Landwehrstr. 9.

Wir suchen für Mitglieder unserer Gesellschaft **Bermehrer zum Anbau von Zuckerrübensamen** nach den im Verein mit Barmherzigen der Wissenschaft und der Bermehrer aufgestellten **Normalverrechnungsverträgen.** Auf Wunsch mehrjährige Mitgliedschaft zu günstigen Preisen und Bedingungen. Offerten erbeten an die **Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht, GutsMuths, Provinz Sachsen.** 4678

Eine Rohzuckerfabrik der Provinz Sachsen sucht für kommende Kampagne größere Posten
Zuckerrüben
zu höchsten Preisen. Offerten mit Preisangabe und Bedingungen unter **U. F. 8716** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** zu richten.

Saatgut.
Anerkannt von D. L. G. und Landwirtschaftsamt. — Halbe Stadt.
Wetterer Roggen per Str. 11,50
Strubes Square head „ 12,50 } I. Klasse.
Greivener 104 „ 12,50 }
Rittergut Lemfel, Post und Bahn Bismarck, Bezirk Halle a. S.

Hochherrschaftlicher Besitz,
bestehend aus zwei Rittergütern an alten Familienbesitz an der Sgl. Schiffschiffen Orzeng in Jagstgünstiger Lage mit geeigneten Hypothekensicherheiten und herrlichen Besingungen sofort veräußert. Größe circa 2126 Morgen (1203 Morg. fleißiger Acker, 417 Morg. Wiesen, 388 Morg. guter Wald, 55 Morg. Fischteiche, 25 Morgen Park mit Teich, Rest Hofraum, Wege, Gräben etc.). **Brennerei, Wassermühle, Beteiligung an Sektelfabrikationsanlage.** Herrenhaus im Park gelegen. Sehr ausreichende Wirtschaftsanlage in bestem Bauzustande. **Vorzügliches komplettes Inventar.** Besteigende gute Jagd. Elektrische Licht- und Kraftanlage (Verbindungs-Zentrale im Park beivilligt). Anzahlung 800 000 Mk. Kohlenofen Ausfuhr und Umänderung zur Beteiligung bei **Landbank Berlin,** Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85. Tel. 1259.

F. Gebrüder Baensch, Dörlau
— Begründung 1872. — bei Halle a. S.
Telegr.: Baensch-Dörlaubahle. Teleph.: Amt Halle 1187.
Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.
Chamotte-Fabrik, Brennereien, kompl. Feuerungsanlagen.
Mörtel - Stampf-Caolin. [5787]
Wasserglastabrick, Kalk- und Natron-Wasserglas, Anstrich-Wasserglas.
Gipsfabrik unserer Firma: Wilh. Kaschitz Nachf., Niedersachswerfen a. H.
— Modell- und Alabaster-Gips — Struck- und Estrich-Gips — Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

Eichere Gärten.
In einer aufstrebenden Kreisstadt ist ein seit 25 Jahren empfangenes **Zapfenreiß, Weich-, Holz- u. Reagen-Geschäft** sehr preisw. zu verkaufen oder zu verpachten. Preisfordernd 10 000 Mk. Off. u. Z. w. 5811 an die Exped. d. Bl. 6809
Ca. 23 000 qm Acker
a. Ruppiger Wege f. 2 Mk. p. qm zu verk. Näheres b. Besitzer im Kontor Niemeyerstr. 24. [6888]
Kleineres, gutgehendes [8777]
Materialwaren-Geschäft wird zu kaufen od. zu pachten gesucht. Off. u. Z. B. 50 postlegend Wernigerode.

Dom. Karsthan vor Friedland (Nhr.) teilt zum Verkauf vier junge **frische, Berde,** Kreuzungsprodukte, **Glydesbater Gengh, sprengfähige Stuten.** Die Berde haben im Alter geringe Arbeit und werden wegen Ueberfüllung der Ställe abgegeben. Auf Wunsch könnten noch mehr Berde nachgesehen werden, jedoch ein Transport möglich wäre. 4685
Dom. Karsthan vor Friedland (Nhr.) teilt zum Verkauf vier junge **frische, Berde,** Kreuzungsprodukte, **Glydesbater Gengh, sprengfähige Stuten.** Die Berde haben im Alter geringe Arbeit und werden wegen Ueberfüllung der Ställe abgegeben. Auf Wunsch könnten noch mehr Berde nachgesehen werden, jedoch ein Transport möglich wäre. 4685

Verkauf 3 Paar hannoversche Wagenpferde,
von fünf Paaren die Auswahl, auch einzeln, im Alter d. 4 1/2 bis 8 Jahren; Größe 165 bis 178, sicher im Geleise und schweifend. Fr. Lichtenhagen, „Zu den neuen Forellen“, Ziegenburg am Garz, — Fernsprecher Nr. 9.
Stammzucht des großen weißen Edelschweines.
Habe ständig **Zuchttiere** jeden Alters abzugeben. Die Berde vom Sommer und Winter im freien gehalten. **Edward Niehn, Bismarck in Lauenburg.** 44539
Zuckerfabrik Anhalts sucht zur kommenden Kampagne größere Posten **Zuckerrüben** zu kaufen. Angebote mit Preisangabe und Bedingungen unter **Chiffre Z. p. 5760** an die Exped. d. Bl. 4591

Gutes Wiesenheu
offertieren in Wagenladungen **Leo Aron,** [6746]
Rügenwalde a. d. Ostsee.
Steefflinge,
rote Gänsefüße, such p. Kassa zu kaufen. Näheres an **Verkaufsbüro, stigen Weg, Leipzig.** [6878]

Geldverkehr.
100 000 Mark
als erste Hypothek (ebensofalls) innerhalb 7/10 des Ertragswertes auf Grundstück (Radeburgerstraße) gesucht. Offerten erbet. u. Z. S. 5507 an die Exped. d. Bl.
Rudolf Mosse, Halle.
Mk. 40 000 od. 20 000
innerhalb 7/10 des Ertragswertes auf Grundstück (Radeburgerstraße) gesucht. Offerten erbet. u. Z. S. 5507 an die Exped. d. Bl.
H. Silberberg, Halberstadt.

Hypotheken-Kapitalien
auf landwirtschaftl. Besitz in beliebiger Höhe 5000 zu 4-4 1/2 % pro sofort oder später zu vergeben durch **Robert Rosenberg, Bankgeschäft,**
Halle a. S. Augustastr. 5. Tel. 366 u. 1287.